

Detmolder Gespräche

Aviäre Influenza – Wie können wir mit dieser Seuche leben?

Probleme und Forderungen aus der Sicht der prakt. Tierärzteschaft

25.10.06

Geflügelveterinärpraxis Delbrück,

Dr. M. Pöppel

Fachtierarzt für Geflügel

GVP- Delbrück



Gliederung

- Sind Influenza A HPAI H₅ N₁ Viren anders als andere Influenza Viren des Geflügels?
- Krankheitsbilder der AI
- Risikobewertung des FLI
- Allgemeine Schwierigkeiten der Umsetzung
- Spezielle Schwierigkeiten der Umsetzung
- Aussichten für die OWL-Geflügelwirtschaft
- Vorschläge für Verbesserungen



Definition

- **Erkrankung des Geflügels, verursacht durch ein HPAI-V Typ A der Subtypen H5 oder H7 mit multiplen basischen AS an der Spaltstelle des Hämagglutinins, oder eines jeden anderen Subtyps mit IVPI $>1,2$ oder alternativ einer Mortalität von $>75\%$ in einer Herde**

=> Die klassische Geflügelpest ist eine besonders schwer verlaufende Form der aviären Influenza



- **Das Virus befällt alle Geflügelarten, stärkste Befalls- und höchste Sterberaten treten bei Hühnern und Puten auf**
 - **Wassergeflügel/Wildwasservögel sind meist nur latent infiziert und nur selten krank gewesen => Infektion: JA Erkrankung: NEIN/ Ja**
 - **Anders bei aktuell grassierendem Subtyp H5 N1 hier: Auch Wildvögel erkranken und verenden.**
 - **Folge: Kranke Vögel fliegen nicht weit**
- => Verbreitungspotential über Zugvögel in diesem Fall geringer als zunächst angenommen**



Tenazität von Influenzaviren

(= Widerstandsfähigkeit gegenüber Umwelteinflüssen)

- **Hält sich lange:**
 - in Kot
 - bei Kälte
 - in feuchtem Milieu
- **Wird schnell abgetötet:**
 - durch UV-Strahlung
 - durch Hitze
 - durch alle gängigen Desinfektionsmittel



KP = Vogelgrippe = HPAI

**Klassische Geflügelpest/Vogelgrippe/HPAI
ist primär eine Influenza A Erkrankung
des Geflügels !**



- **Somit ist zwar jede KP eine Influenzavirusinfektion, aber nicht jede Influenzavirusinfektion ist auch automatisch eine *klassische Geflügelpest***
- **!! feiner, aber sehr wichtiger Unterschied bei Maßnahmen und Restriktionen !!**
- **Nur bei KP kommt es, entsprechend den Vorgaben des Tierseuchengesetzes, zu Tötung (Keulung), Sperrgebiet, Beobachtungsgebiet, Handelsrestriktionen, etc... aber bei Influenza A Nachweisen kann es zu großen Irritationen kommen**



Infektionswege, Klinik und Symptome beim Geflügel

Übertragung über direkten und indirekten Kontakt

- **Tier zu Tier**
 - **massenhafte Virusausscheidung über Kot und Körperflüssigkeiten**
- **Handel mit Tieren**
- **Luft**
- **Verpackungsmaterialien**



– Fahrzeuge

- **Futterwagen**
- **Transportfahrzeuge**
- **TKB !!!**

– Personen

- **Tierhalter**
- **Futtermittelberater**
- **Tierarzt - Kontrollbesuche**

**– Verunreinigte Kleidung oder andere
Gegenstände**

**prinzipiell alle belebten und unbelebten
Faktoren**



- **Inkubationszeit (= Zeit von der Ansteckung bis Ausbruch der Erkrankung) beträgt beim Geflügel nur Stunden bis wenige Tage**
- **Klinik:**
 - **Starker Rückgang von Futter-und Wasseraufnahme**
 - **Starker Leistungsabfall (Eier dünnschalig, schalenlos)**
 - **Struppiges Federkleid, Apathie**
 - **Durchfall (wässrig-schleimig, u./o. grünlich)**
 - **Hohes Fieber (normale Körpertemperatur von Vögeln liegt zwischen 38-42°C)**



- **Schwere Atmung mit offenem Schnabel**
- **Erhöhter Tränenausfluss**
- **Sinusitis**
- **Kopfschwellung**
- **Cyanose (Blauverfärbung) der Haut und Hautanhangsorgane, Ständer**
- **Zentralnervöse Störungen**
- **Hohe Todesrate (bis 100% in wenigen Tagen)**
- **Zum Teil sterben die Tiere ohne vorherige Krankheitssymptome (perakuter Verlauf)**



Allerdings....

1. Sehr selten treten all diese Symptome gleichzeitig auf

2. Andere Erkrankungen weisen zudem ähnliche klinische Bilder und Krankheitsverläufe auf

=> Erschwert immer die schnelle Diagnose, was jedoch gerade bei der KP außerordentlich wichtig ist, da hohes Potential zur schnellen Ausbreitung vorhanden ist, mit der Folge von hohen Tierverlusten und wirtschaftlichem Schaden



Influenzafälle 1999 – 2006

Tierverluste Geflügel

- **Italien (H7N1) 17 Millionen**
- **USA (H5N2) 5 Millionen**
- **Niederlande (H7N7) 25 Millionen**
- **Asien (H5N1/Asia) >100 Millionen**
- **Kanada (H7N3) 25 Millionen**



Krankheitsbilder HPAI



HPAI - Infektion



HPAI - Infektionen



HPAI - Infektion



HPAI - Infektion



HPAI - Infektion



HPAI - Infektion





GVP- Delbrück



Risikobewertung FLI für BRD

Einteilung

- Wahrscheinlich: ein Umstand, der eintreten, wahr sein oder vernünftigerweise erwartet werden kann
- Hoch: über das normalerweise oder im Mittel zu erwartende Maß hinausgehend
- Mäßig: normalerweise oder im Mittel zu erwartende Maß
- Gering: unterhalb des normalerweise oder im Mittel zu erwartenden Maßes
- Vernachlässigbar: keiner weiteren Betrachtung bedürftig



Risikobewertung des FLI

- **Risikobewertung – nicht Risikomanagement**
- **Eins zu eins Umsetzung der Risikobewertung in die VO der Bundesregierung**
- **Kein Risikomanagement der Politik**
- **Politische Angst vor der „Vogelgrippe“**
- **Parallelen zur BSE – Krise werden von der Politik gezogen**



Risikobewertung des FLI vom 18.09.06

- **Zugvögel** in Risiko und Restriktionsgebieten hoch
Wildvögel positiv - wegen Trauerschwanz aus Dresden und einem Haubentaucher aus Spanien – *Warum nicht mehr positive Befunde*
- **Illegaler Handel** hoch
- **Legal Handel** vernachlässigbar
- **Personen- und Fahrzeugverkehr** gering



Problematik der Risikobewertung

- **Positive Erfahrungen seit September 2005 werden nach meiner Vorstellung nicht berücksichtigt**
- **Unterschiedliche Argumente bei Gefahrenbeurteilung (Mai – September)**
- **Akzeptanz der Kleinsthalter sinkt kontinuierlich**
- **Trotz aller Diskussionen bleibt ein Restrisiko**
- **Risiko- Schaden Verhältnis ist Management**



Folgen der Risikobewertung

- **Aufstallungspflicht für Hühner, Puten, Perlhühner, Rebhühner, Fasane, Laufvögel, Wachteln, Enten und Gänse wieder vom: Oktober 2006 bis zum 28. Februar 2007**
- **Ausgenommen von der Aufstallungspflicht sind Tauben, die zwar in Versuchen erkrankt sind, bei denen aber keine größere Virusausscheidung nachgewiesen werden konnte**



**Allgemeine Schwierigkeiten der
Umsetzung der EU und BRD
Richtlinien (RL), Entscheidungen
(E) und Verordnungen (VO)**



Richtlinien und E. bezüglich AI - EU

- RL 92/40 EWG vom 19.5.92 gilt bis 06.07 (GP)
- RL 2005/94 EG vom 20.12.05 (AI) löst 92/40 ab
- E. 2005/731 EG 17.10.05 zusätzliche Vorschriften zur Überwachung Wildvögel gegen GP
- E. 2005/734 19.10.05 Biosicherheit bezüglich Verringerung des Risikos der Übertragung H5 N1
- E. 2005/744 EG 21.10.05 Schutzmaßnahmen AI Zoo
- Und weitere E. 2006/79 EG 31.01.06 Änderung der E. 2005/ 759 und 2005/760 EC



Richtlinien und E. bezüglich AI - EU

- **E. 2006/115 geänd. 2006/277 EG 12.04.06 Schutzmaßnahmen der AI bei Wildvögeln / Aufhebung von 6 früheren E. aus 2006**
- **E. 2006/135 geänd. 2006/293 20.04.06 Schutzmaßnahmen der AI bei Nutzgeflügel**
- **E. vom 4.08.06 über Genehmigung Handbuch für Diagnostik gemäß RL 2005 / 94 EG**

• Aufstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ist ohne Gewähr !!

GVP- Delbrück



Richtlinien VO bezüglich AI - BRD

- **Geflügelpest- VO von 2004 Neufassung 20.12.05 Basis-VO**
- **Geflügelpestschutz-VO 1.09.05 5 x geändert 13.02.06 (Untersuchung der GP und Schutz vor Verschleppung)**
- **Nutzgeflügelpestschutz-VO 15.03.06 3x geändert 10.08.06 !!!**
- **Wildvogelgeflügelpestschutz-VO 19.02.06 3 x geändert 08.09.06**
- **Geflügelastall-VO vom 15.02.06 3x geändert 9.05.06 mit einigen Anpassungen, zuletzt geändert durch VO über Schutzmaßnahmen beim Ausbruch der GP bei wildlebender Vogel und zur Änderung der Geflügelastall-VO vom 8.09.06**
- *Letzte Änderungen ist eine Folgeveränderung aus der Korrektur der Nutzgeflügelpestschutz-VO*



Spezielle Schwierigkeiten der
Umsetzung der Richtlinien (RL),
Entscheidungen (E) und
Verordnungen (VO) an Beispielen



Geflügelanstalt- VO vom 15.02.06

Beispiel I

- Ständige Änderungen nach Risikoeinschätzung
- VO vom 27.04.06 geändert am 9.05.06
- Beprobung von Wassergeflügel bei Auslaufhaltung kann entfallen durch Sentinals
- Verkaufsuntersuchungen Tupferproben bei Wassergeflügel bleibt - nicht über Sentinaltiere
- Haltbarkeit der Beprobung *4 Werktage*
- AI – Bescheinigung *4 Werktage zuerst 2 Tage*
- Verlängerung über Bundesrat bis 28.02.07



- In Artikel 2+3 der Wildvogel Geflügelpestschutz VO vom 8.9.06 ändert Verweis im § 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 der Aufstall-VO das § 3 Abs. 1+2 durch § 11 oder 17 der Nutzgeflügelpestschutz- VO geändert wird bis 10.2.07. Dann gilt wieder die Fassung vom 9.05.06 der Aufstall- VO – *Querverweise sind nicht überschaubar*

Überwachungszone bei Verdacht in Nutzgeflügelpest- VO führt nicht zur Änderungen bei Freilandgenehmigungen, sofern nicht Sperrgebiet oder Beobachtungsgebiet festgelegt wurde.

- Serologische und Virologische Untersuchung zunächst monatlich- jetzt alle drei Monate
- Keine Änderung der Untersuchungspflicht bei Verkaufsuntersuchungen trotz intensiver Hinweise auf bessere Aussagefähigkeit
- Änderung der vorherigen Aufstallzeit von 14 Tagen auf 7 Tage
- Neueinschätzung von Risiko - Restriktionsgebieten



Nutzgeflügel- Geflügelpestschutz-VO vom 10.08.06- Beispiel II

- Verdacht des Ausbruchs der GP –wenn Influenza A nachgewiesen (Genomnachweis)
- Ausbruch, wenn Virusnachweis von Influenza A mit IVPI > 1,2
- Möglichkeit von Überwachungszonen bei Verdacht
- Querverweise auf viele andere RL und VO
- Verkaufsuntersuchungen nach Aufstall-VO nur auf H5 und H7 Influenza A Viren
- Massive wirtschaftliche Verluste der Halter !!!



Beispiel für Unübersichtlichkeit und Querverweise

Geflügelanstalt-VO vom 9.05.06

(2) Die zuständige Behörde soll Ausnahmen von Absatz 1 genehmigen, soweit Geflügel nicht

1. in einem Gebiet, das nach § 15 Abs. 1 oder § 16 Abs. 1 der Geflügelpest-Verordnung, nach § 4 Abs. 1 der Wildvogel-Geflügelpestschutzverordnung oder nach § 3 Abs. 1 und 2 der Nutzgeflügel-Geflügelpestschutzverordnung als Sperrbezirk, Beobachtungsgebiet oder Kontrollzone festgelegt ist,
2. in unmittelbarer Nähe eines Gebietes, in dem sich wildlebende Wat- und Wasservögel sammeln, insbesondere eines Feuchtbiotops, eines Sees, eines Flusses oder eines Küstengewässers, an dem die genannten Vögel rasten oder brüten, oder



3. in einem Gebiet mit einem Radius von 1000 Metern um die Geflügelhaltung, in dem sich auf den Quadratkilometer berechnet mindestens 20000 Stück Geflügel befinden,

gehalten wird. Die zuständige Behörde kann abweichend von Satz 1 Nr. 3 Ausnahmen von Absatz 1 genehmigen, soweit Geflügel nicht in einem Gebiet mit einem Radius von 3000 Metern um die Geflügelhaltung, in dem sich auf den Quadratkilometer berechnet mindestens 6500 Stück Geflügel befinden, gehalten wird.

(3) Abweichend von Absatz 1 kann die zuständige Behörde ein Gebiet festlegen, in dem Geflügel auch außerhalb geschlossener Ställe oder Schutzvorrichtungen gehalten werden darf (Freilandhaltung), soweit für sämtliche Geflügelhaltungen in diesem Gebiet die Voraussetzungen für eine Genehmigung nach Absatz 2 Satz 1, auch in Verbindung mit Satz 2, vorliegen.

1. Nicht in Risikogebieten Wasser- Watt (2) Nr. 2

2. Nicht in Gebieten mit mehr als 62800 Tiere auf 1 km² im Durchmesser von 1000 m Radius (2) Nr.3

3. Nicht in Gebieten mit mehr als 183.690 Tiere auf 1 km² im Durchmesser von 3000 m Radius (2) Nr. 3 Satz 2



Lösungsansatz

- **Vorschlag wäre eine regionale Aufstallung in den Gebieten, wo Kontakt zwischen Zugvögeln und Nutzgeflügel am wahrscheinlichsten ist, um sowohl Großbetriebe, als auch die Kleinsthaltungen bestmöglich schützen zu können**
- **Es müssen Probenentnahmen und Testung auf Inflenzaviren in den Wildvogelpopulationen flächendeckend vorgenommen werden, um die Gefahr eines Eintrages von KP über Wildvögel zu erkennen**
- **Erarbeitung von Notfallplänen/Notfallverordnungen, die im Fall der Fälle nur aus der „Schublade“ gezogen werden müssten, um auf jeder Ebene schnellstmöglich und effektiv handeln zu können und einer Ausbreitung im Seuchenfall entgegenwirken**



Vorteil

- **Auf diese Art und Weise wäre eine vernünftige und noch ausreichende Seuchenprävention für jede Produktionsgröße möglich**
- **Weiterhin bliebe sowohl den Großbetrieben, die eine generelle Aufstallungspflicht unterstützen, als auch den für den „kleinen Markt“ produzierenden Familienbetrieben genügend Raum um weiter zu Überleben**



Fazit 1

- **Die BRD ist frei von klassischer Geflügelpest. Die Gefahr einer Einschleppung darf auf keinen Fall unterschätzt werden, allerdings sollte von allen Seiten auf Hysterie verzichtet werden. Seuchenpräventive Maßnahmen sind notwendig, müssen aber in einem Rahmen abgesteckt werden, der einerseits die Gefahr eines Ausbruches minimiert, andererseits aber nicht die Existenz der Geflügelproduzenten gefährdet.**



Fazit 2

- **Die Vogelgrippe ist eine Erkrankung der Vögel. Es besteht als Mensch nur bei intensivem Kontakt zu Geflügel eine geringe Gefahr zur Infektion. Es gibt bisher keine Übertragung von Mensch zu Mensch. Geflügelprodukte können weiterhin gefahrlos verzehrt werden.**



Kontakt Mensch/Geflügel in







Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit